

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

7.2.1883 (No. 32)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 7. Februar.

No. 32.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Amtlicher Theil.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 2. Januar cr. ist der Intendantur-Sekretariatsassistent Hocke von der Intendantur der 28. Division zum Intendantursekretär ernannt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Berlin, 5. Febr. Heute Vormittag waren die Minister v. Puttkamer und v. Kamelke zu einer gemeinsamen Konferenz zum Kaiser entboten. Nach derselben empfing der Kaiser mehrere Generale, arbeitete mit dem Chef des Civilkabinetts, v. Wilnowski, und ertheilte dann dem Rittmeister v. Malgahn eine Audienz, der sich morgen zum Prinzen Friedrich Karl nach Jerusalem begibt. Zur Tafel waren Großfürst Nikolaus und die Kronprinzlichen Herrschaften geladen.

Der Generallieutenant Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, Kommandeur der 28. Division, ist behufs Abstattung persönlicher Meldungen aus Karlsruhe hier eingetroffen.

Die Budgetkommission lehnte einstimmig die Forderung der Militärverwaltung ab, die Pensionen ehemaliger französischer Unteroffiziere und Gemeiner in Elsaß-Lothringen, die für Deutschland optirt haben, auf dieselbe Höhe der Pension zu bringen, wie die obigen Soldaten sie in Frankreich beziehen. Der Regierungskommissär bezeichnet diese Forderung als eine politische. Man könne nicht wünschen, daß die Elsaßler, die für Deutschland optirt hätten, schlechter gestellt werden, als diejenigen, welche für Frankreich optirt haben.

Der Herausgeber der „San Franzisko Abendpost“ hat dem amerikanischen Gesandten in Berlin, Sargent, 4000 M. für die durch die Rheinüberschwemmung Betroffenen überhandt. Eine Gabe von 20,000 M., von Deutschen in Petersburg zu demselben Zweck gespendet, ist nach Deutschland unterwegs.

Die „Post“ erfährt, daß die mancherlei Vorkommnisse der jüngsten Zeit mit Einjährig-Freiwilligen in militärischen Kreisen lebhaft beachtet wurden und daß der Erlaß von neuen Anordnungen bevorstehe, welche die zu Tage getretenen Mißbräuche unmöglich machen.

Die gegen den Prediger Haple wegen Eidesverweigerung vom Amtsgericht festgesetzte Ordnungsstrafe von 300 M. ist, wie die „Berichtszeitung“ erfährt, auf erhobene Beschwerde auf 150 M. herabgesetzt worden. — Eine von etwa 600 Personen besuchte, vorwiegend aus Socialdemokraten bestehende Volksversammlung ist aufgelöst worden, als ein Redner auf Paffalle zu sprechen kam. Die Auflösung ging ruhig vor sich.

Berlin, 5. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir vernehmen, sind dem Reichskanzler in neuester Zeit aus Amerika auf konsularischem Wege zahlreiche und bedeutende Geldsendungen zugegangen, zu denen die Nachrichten von den Leiden der Ueberschwemnten am Rhein den deutschen Bürgern der Vereinigten Staaten Veranlassung gegeben haben.

Der Reichskanzler hat im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers den Gehern den Allerhöchsten Dank ausgesprochen und an die beteiligten Konsuln in den Vereinigten Staaten ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet:

„Ew. v. gefälligen Bericht habe ich zur Kenntnis Sr. Majestät des Kaisers und Königs gebracht. Allerhöchstdieselben haben daraus mit lebhaftem Interesse ersehen, wie allgemein die Theilnahme ist, welche die Leiden der Ueberschwemnten am Rhein unter den deutschen Bürgern der Vereinigten Staaten gefunden haben.“

Es ist Sr. Majestät in hohem Maße erfreulich, den Berichten aus Amerika die Ueberzeugung zu entnehmen, daß die Anhänglichkeit, welche die dortigen Bürger deutschen Stammes ihren in der Noth befindlichen Landsleuten in der alten Heimath bewahren, den freundschaftlichen Beziehungen entspricht, welche Deutschland mit Amerika verbinden.

Dem Komite, welches dort zusammengetreten ist und inzwischen bereits so erfreuliche Ergebnisse erzielt hat, bin ich von Seiner Majestät beauftragt, im Namen der Ueberschwemnten den wärmsten Dank abzuklaffen, und ersuche Sie, diesen Dank an das Komite zu übermitteln.

Die Vertheilung der hierher gelangenden Beträge habe ich mir angelegen sein lassen und zum Behuf derselben die Unterstützung des im Reichstage zusammengetretenen Ausschusses der Herren Abgeordneten der beschädigten Kreise erbeten und bereitwillig erhalten.

β Berlin, 5. Febr. Meine Ihnen in der vorigen Woche zugegangene Nachricht, daß die Reichsregierung zunächst nur eine Herabsetzung der Exportbonifikation für Rübenzucker, und zwar um 40 Pfennig, in Aussicht genommen habe, im übrigen aber die Angelegenheit einer Enquete überweisen wolle, findet in der heute dem Bundesrath übermittelten bezüglichen Vorlage vollauf Bestätigung. Die Vorlage geht davon aus, daß in einer Resolution des Reichstags vom 17. Dez. 1881 der Wunsch nach einer eingehenden Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse ausgesprochen worden. Die in Folge dessen eingegangenen Äußerungen der Bundesstaaten erkennen übereinstimmend die Mangelhaftigkeit der Grundlagen unserer Zuckersteuer-Statistik in Bezug auf das Maß der Zuckeransuberte an. Zum Zweck der Abhilfe sei angeregt worden, die bestehenden Verpflichtungen der Rübenzucker-Fabrikanten bezüglich der Offenlegung ihrer Betriebsergebnisse zu erweitern, derartige Verpflichtungen auch den Inhabern von Zuckerraffinerien und selbständigen Anstalten zur Entzuckerung der Melasse aufzulegen, sowie die Steuerkontrolle bezüglich der Richtigkeit der Ansicherungen der Fabrikanten über die Zuckerausbeute schärfer zu handhaben. Von anderer Seite sei dagegen im Interesse der Industrie dringend davon abgerathen worden, ein weiteres amtliches Eindringen in die Betriebsergebnisse der einzelnen Zuckerraffinerien in Aussicht zu nehmen. Die Anordnungen, welche zur Verbesserung der statistischen Ermittlungen über das Ausbringen an Zucker aus den Rüben getroffen werden möchten, könnten naturgemäß erst nach Ablauf einiger Jahre Früchte zu tragen anfangen. Es erscheine aber mit Rücksicht auf die Reichsfinanzen wie auf das eigene Interesse der Rübenzucker-Industrie wünschenswerth, der Frage einer Reform der Rübenzucker-Steuer schon alsbald näher zu treten. Es wird daher beantragt, eine aus Beamten des Reichs und einzelner Bundesstaaten, sowie aus Sachverständigen der Zuckerindustrie und des Rübenbaues bestehende Kommission einzusetzen, um zu unter-

suchen, auf welchen Gründen der finanzielle Rückgang der Rübenzucker-Steuer beruht und in welcher Weise eine geeignete Abhilfe zu schaffen sein würde. Die Kommission habe das von ihr für ihre Arbeiten aufzustellende Programm dem Bundesrath vorzulegen und demselben über ihre Verhandlungen und die Ergebnisse ihrer Untersuchung Bericht zu erstatten. Wenn aber die Kommission ihre Arbeiten noch so sehr beschleunige, so könne doch frühestens erst in der nächsten Reichstags-Session ein Gesetzentwurf über den Gegenstand vorgelegt werden. Daher empfehle sich, schon jetzt einen vorläufigen Schritt in der Richtung zu thun, und daher wird folgender Gesetzentwurf beantragt: „An die Stelle der im § 3 des Gesetzes vom 26. Juni 1869, die Besteuerung des Zuckers betreffend, bestimmten Sätze der Steuervergütung treten vom 1. August 1883 ab die nachstehenden Sätze für je 50 Kilogramm: a. für Rohzucker von mindestens 88 Prozent Polarisation 9 M., b. für Kandis und für Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 12,5 Kilogr. Nettogewicht oder in Gegenwart der Zollbehörde zerkleinert, 11,10 M., c. für allen übrigen harten Zucker, sowie für alle weiße, trockene (nicht über 1 Proz. Wasser enthaltende) Zucker, in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Proz. Polarisation 10,40 M.“ Es soll demnach in allen Sätzen der Steuervergütung eine Herabsetzung um 40 Pfennig erfolgen. Der daraus erwachsende Vortheil für die Reichskasse wird auf etwa 2 1/2—3 Mill. Mark zu schätzen sein.

Hamburg, 5. Febr. In der Angelegenheit des „Sultan“ und der „Cimbria“ findet die Verhandlung am Samstag statt. Das Wrack der „Cimbria“ wird nächste Woche gesprengt.

Darmstadt, 3. Febr. Nach Anordnung des Ministeriums des Innern und der Justiz werden von jetzt an, wie in den Zuchthäusern und Gefängnissen, so auch in den Arresthäusern und Haftlokalen die Verhafteten mit nützlichen Arbeiten beschäftigt werden. Diese Neuierung ist mit Bezug auf die Landstreicher, Bettler und ähnliche der Arbeit abholde Persönlichkeiten erfolgt.

± Meß, 4. Febr. In den letzten Tagen begab sich eine Deputation hiesiger Bürger nach Straßburg, um dem Statthalter eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition zu überreichen, in welcher um Wiedereröffnung der früher von Schulbrüdern geleiteten Schulen gebeten wird. Diese mußten s. Zt. durch den Oberpräsidenten von Möller geschlossen werden, nachdem die Brüder sich wiederholt geweigert hatten, den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Folge zu leisten. Namentlich wollten sie sich nicht herbeilassen, die vom Gesetze verlangte staatliche Prüfung abzugeben. Beiläufig bemerkt liegt ein thatsächliches Bedürfnis zur Vermehrung der Schulklassen nicht vor. Die etwaige Wiedereröffnung der Brüderschulen würde nur den literalen und den ihnen nahestehenden proteſtantiſchen Kreisen Gelegenheit geben, ihre Kinder dem Einflusse der staatlicher Seite geleiteten Schulen zu entziehen. Letzteres ist jedenfalls der Hauptzweck der ganzen Agitation. — Aus Nizza wird der Tod des Fabrikanten Pigeon, eines der thätigsten Mitglieder der hiesigen Proteſtpartei, gemeldet. Derselbe ist seit 1876 Mitglied des Gemeinderaths und wurde von diesem in den Landesauschuß gewählt. Wegen Unkenntniß der deutschen Sprache verwe-

29) Dieser Gatte!

Aus dem Amerikanisch-Englischen von G. Rudolff.
(Fortsetzung.)

Vierzehntes Kapitel.

Schweren Herzens eilte ich die Treppe hinab. Die Gesellschaft war in lebhafter Unterhaltung begriffen und St. Slave sprach eifrig mit meiner Schwester.

Bald darauf kam auch Jack herunter, warf nur einen Blick in's Zimmer — wobei er jedoch sogleich St. Slave's tête-à-tête mit Lina bemerkte — erklärte, er habe einen Ausgang für Charlie zu machen, und verschwand wieder. Nach einer halben Stunde kehrte er in Begleitung eines Mannes zurück, dessen Äußeres keinen angenehmen Eindruck auf mich machte. Er trug einen großen Sack unter dem Arm.

„Ist es ein Musiker?“ fragte ich, als Jack zu mir herantrat.

„O ja,“ antwortete er in eigenthümlichem Tone, „hie und da macht er auch Musik. Besonders mit den Säbren.“

Nun verstand ich ihn und wollte noch mit ihm sprechen, aber er war mit dem geheimnißvollen Fremden bereits im oberen Stock angelangt.

Ich zitterte vom Kopf bis zu den Füßen und konnte nur mit Mühe meinen Säßen die gebührende Aufmerksamkeit zuwenden. Lina hatte sich inzwischen frei gemacht und trat zu mir.

„Ich bin sehr milde“, erklärte sie.

„Hat er dich über Jack befragt?“ sagte ich.

„St. Slave? Warum sollte er auch? Ich glaube, er weiß gar nicht, daß ein Jack auf der Welt existirt.“

„Er hat aber das Titelblatt des Buches gesehen, welches du von Jack bestellst — Mrs. Brownings' Gedichte.“

„In der That? Es muß ihm sonderbar vorgekommen sein. O wenn nur die Gesellschaft schon überstanden wäre. Für mich

ist sie gar zu trübselig geworden. Ich sehne mich darnach, allein zu sein. Hat — hat Jack irgend etwas gesagt?“

Ehe ich antworten konnte, wurden wir von Mrs. Nettleton unterbrochen.

„Wäre es jetzt nicht an der Zeit, mit der Abfütterung zu beginnen?“ fragte sie. Alles ist bereit.

Ich sah auf meine Uhr. Es war ein Viertel vor elf Uhr.

„Ich denke in fünfzehn Minuten“, erwiderte ich und wollte eben noch einmal einen Blick auf die gedeckte Tafel werfen, als ein Schrei, wie ihn meine Ohren noch niemals vernommen hatten, von oben ertönte. Dann hörte man Klagen und wahnsinnige Angstschreie, und wieder stellte sich die Gesellschaft grappenweise zusammen und fragte, was es gebe, als, oh Schrecken! Charlie — an dem keine Spur von einem Engel mehr zu sehen war — plötzlich in der Thüre erschien und auf uns zuwiehl. Wenn ein Wahnsinniger in unserer Mitte erschienen wäre — freilich konnte man ihn in diesem Augenblicke so nennen — so hätte die Verwirrung nicht größer sein können. Mit Blut überflutet, mit gerissenem und bestreutem Schlafrock, in das Gesicht hängenden Haaren, die Hände weit ausgestreckt und ohne Schube — so stürzte er in's Zimmer. Der erste Gedanke aller Anwesenden war, ihm zu entfliehen. Einige rannten schreiend die Treppe hinab, andere hinauf; und diejenigen, welche nicht hinaus gelangen konnten, drängten sich in die Ecken oder verbargen sich unter dem Klavier, um nur nicht mit dem Tollen in Berührung zu kommen, während ich ihn mit ausgebreiteten Armen nachließ, ihn hat, sich zu beruhigen und dabei meinte wie ein kleines Kind.

Es war umsonst. Charlie setzte sich nun an's Klavier und sang — er liebte die Musik, obwohl er weder Stimme, noch Gehör, noch überhaupt welche Anlage dazu hat — oder vielmehr er ließ die seltsamsten Töne aus und begleitete sich dabei in den

furchtbarsten Dissonanzen, so daß es klang, als ob die Hölle losgelassen wäre.

Jack hatte indeß die Ursache dieses außergewöhnlichen Benehmens erklärt und unsere Freunde bernühten sich allmählig.

Charlie hatte einen Zahnarzt holen lassen, der beim Ausziehen eines Zahnes kein Lachgas angewendet, das erst seit kurzem in Gebrauch gekommen. Entweder war nun die Dosis zu stark gewesen, oder sie hatte auf sein nervöses Temperament derart eingewirkt, daß er das Bewußtsein und jede Willenskraft verlor.

Er schlug die Arme übereinander, zog die Schultern in die Höhe und begann langsam im Zimmer auf und ab zu gehen, indem er Stühle, Tische, Bücher, kurz alles, was ihm in den Weg kam, dabei umwarf; schließlich fiel er erschöpft auf ein Sopha nieder und schien nachzudenken.

Nun eilte ich zu ihm hin.

„Lieber Charlie“, sagte ich ruhig.

Sie will eine Günst von mir erlangen, deshalb nennt sie mich „Lieber Charlie“, erwiderte er in ironischem Tone. „Alles Eingemachte bewahrt sie für Besuche auf. Beim Beis, ich bin immer froh, wenn ein Freund kommt, denn dann bekomme ich etwas zu essen“, fügte er mit einem häßlichen Lächeln hinzu.

Ich wäre vor Aerger beinahe in die Erde versunken.

„Auch ist sie eifersüchtig auf eine Dampfmaschine. Mitbürger und Freunde, ich —“

„Wo, zum Teufel, bin ich denn?“ fragte er plötzlich, das volle Bewußtsein wieder gewinnend, und betrachtete erst seinen Anzug, dann die Gesellschaft umher.

„Was liegt daran, Charlie,“ meinte ich. Du siehst zwar etwas unordentlich aus, aber jedermann weiß warum und wird dich entschuldigen.“

„Ja, aber was habe ich denn gesprochen? Ich glaube, ich bin ein Schauspiel für Götter und Menschen gewesen. Erlauben Sie, daß ich mich entferne.“ (Fortsetzung folgt.)

gerte er jedoch die Annahme dieses Mandates. Auch die Wahl in den Bezirkstag lehnte er ab, da er den vorgeschriebenen Eid auf Kaiser und Verfassung nicht leisten wollte.

Stuttgart, 5. Febr. (Schw. M.) Der Verwalter der Armenkassen-Pflege, G. Aldinger, ein bisher solider und unbefehlter Mann, wurde gestern in Folge der bei einer Revision am Samstag vorgefundenen Unregelmäßigkeiten polizeilich in Haft genommen und dem Gerichte übergeben. — Das Ergebnis des unermühten Kassensturzes soll ein Abmangel von etwa 40,000 M. sein.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Febr. Im Budgetauschuß hat es eine Debatte gegeben, die, trotzdem sie ihre Spitze gegen die Regierung lehrte, äußerst wohlthuend gegen die gewöhnlichen Nergelien und Hegeereien abfiel. Der Abg. Such, also verfassungstreues Volkblut, tabelte lebhaft, daß das Budget für wissenschaftliche und künstlerische Zwecke nur einen einzigen kleinen Posten aufweise, 5000 fl. für das Kunstgewerbe. Die Polarexpedition, die archäologische Erforschung Lybiens und Persiens seien durch größere Mittel ermöglicht, Dr. Polub habe für seine Afrika-Reise förmlich herumbetteln müssen, für die Förderung der Elektrophysik geschehe nicht das Mindeste, zur Beobachtung des Venusdurchgangs, zu der die ganze Welt Gelehrte entsendet habe, seien nur in Oesterreich keine Geldmittel zur Verfügung gestanden, während für die Ausgabe eines slovenischen Wörterbuchs und eines italienischen Lehrbuchs für Hebammen solche Mittel geschafft worden. Der Unterrichtsminister konnte die Thatsachen nicht in Abrede stellen, durfte aber darauf hinweisen, daß gerade die Sparsamkeit des Reichsraths ihr die Hände gebunden, und erklärte schließlich, daß die Regierung jede für wissenschaftliche Zwecke ihr zur Verfügung zu stellende Summe dankbar annehmen werde und schon jetzt mitzutheilen in der Lage sei, demnächst einen Kredit für die Errichtung von Lehranstalten der Elektrotechnik in Anspruch nehmen zu müssen.

Der Nothstands-Ausschuß hat einstimmig die Niederlegung einer zur Hälfte aus Delegirten des Tiroler Landesauschusses, zur Hälfte aus Delegirten der Regierung bestehenden Spezialkommission beschlossen, welche die Fluß-, Schutz- und Regulierungsarbeiten in Tirol in die Hand zu nehmen und vorläufig über einen Kredit von 6 Mill. Gulden zu verfügen habe. Die Stellung der Regierung zu diesem Beschluß ist noch nicht bekannt, da kein Minister der Ausschussführung anwohnte.

Die ungarischen Minister sind theils schon gestern und heute hier eingetroffen — speziell der Honvedminister hat schon mehrfach sowohl mit dem diesseitigen Landesverteidigungs-Minister als mit dem Reichs-Kriegsminister konferirt — theils werden sie, speziell der Ministerpräsident und der Finanzminister, morgen erwartet. Am Sonntag ist dann vorher gemeinsamer Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers.

Der Herzog und die Herzogin von Nassau sind gestern aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen.

Die Löwen des Tags sind der (auch in Berlin beglaubigte) chinesische Gesandte und seine Gattin. Nicht bloß die Diplomatie, auch die Aristokratie überhäuft sie mit Liebenswürdigkeiten. Ihr fast unzertrennlicher Begleiter ist ein chinesischer Offizier, der, den aufgerollten Kopf unter der Kopfbedeckung tragend, zeitweilig als österreichischer Huparen-Mittmeister dient.

Wien, 5. Febr. Der General der Kavallerie Tassilo Feketic ist heute Nachmittag gestorben.

Wien, 5. Febr. Nachdem Konsul Schael auf die Konzession für Ausführung des Bodensee-Trajekts keine Finanzkraft gewinnen konnte, ist dessen Konzession erloschen. Die Regierung beabsichtigt nunmehr selbst, die Bodensee-Trajekt-Schiffahrt zu errichten, und ordnet diesbezügliche Vorarbeiten an. Zunächst sind zur Erweiterung des Brezger Bahnhofs 800,000 fl. präliminirt. — Die Vereinskommission erteilte der Badischen Schiffahrts-Affekturanz-

Kleine Zeitung.

**** Karlsruhe, 6. Febr.** Das auf nächsten Freitag anberaumte Wagner-Konzert der Angelo Neumann'schen Truppe dürfte eine der interessantesten musikalischen Produktionen dieser Saison werden. Angelo Neumann ist einer der wenigen Direktoren, die das unmöglich scheinende Kunststück fertig gebracht haben, als Leiter einer städtischen Opernbühne, die keine bevorzugte Stellung einnahm, die keinen Zuschuß aus der Chatulle eines freigebigen Fürsten erhielt und einem vernünftigen und anspruchsvollen Publikum an keinem der bestimmten Tage die erwartete Opernloft vorzulegen dürfte, das großartigste Werk Richard Wagners: den Gesamtyklus der „Nibelungen“ zur Ausführung zu bringen. Durch dieses Kunststück hat er sich das Vertrauen und die Freundschaft des Dichterkomponisten erworben. Ihm hat Wagner die Erlaubnis erteilt, die Nibelungen mit einer Anzahl auserlesener Künstler im Jahre 1881 in Berlin aufzuführen. Die künstlerische Darstellung war eine ganz hervorragende und selbst Richard Wagner lagerte nicht mit seinem Lob. Derselbe Angelo Neumann wurde also von Richard Wagner als befähigter Apostel des Meisters in die weite Welt gesandt, um die Seiden zu lehren. Er ging mit seinen bedeutenden Künstlern und seinem Kapellmeister Anton Seidl nach London und hat alsdann den Ruhm Richard Wagners durch dessen Werke in seiner eigenen Heimath dahin getragen, wo dieselben auf den ständigen Bühnen wegen der ungenügenden Anforderungen, welche die Ausführung stellt, oder aus anderen Gründen bisher nicht aufgeführt worden waren. In Brüssel, wo die Neumann'sche Truppe zuletzt gastirte, erzielte sich dieselbe der großartigsten Erfolge. Das Programm des hiesigen Wagner-Konzertes führt erfreulicher Weise solche Nummern auf, die zu ihrer entsprechenden Wirkung den semischen Apparat nicht unbedingt erfordern. Besonders Interesse dürften namentlich die Szenen aus der Walküre, aus Tristan und Isolde und aus der Götterdämmerung erwecken.

— Mentone, 27. Jan. Mentone ist seit gestern in Schnee begraben; dazu russische Kälte und die Unmöglichkeit, durch elende Kamine das Zimmer behaglich zu durchwärmen. Die armen Brustkranken leiden sich von der Riviera Südfrankreichs in das gemöhlte Klima ihrer Heimath zurück; es fehlen nur Schlitten, damit Gesunde sich vergnügen können.

Gesellschaft in Mannheim die Konzession zum Geschäftsbetrieb in Oesterreich.

Budapest, 5. Febr. Die über die Spiritussteuer gepflogenen Ministerkonferenzen behandeln zwei Fragen: 1) Einführung obligatorischer Produzentensteuer; doch soll für kleinere Brennereien das Pauschalssystem beibehalten werden. Als Grenze will das österreichische Ministerium, im Interesse Galiziens und Böhmens, 40 Hektoliter Maischraum; das ungarische Ministerium verlangt 30 Hektoliter. 2) Exportprämie; Ungarn will eine 6prozentige Exportprämie gewähren. Oesterreich sträubt sich, angesichts der im Ausland herrschenden Aversion, und möchte eher einen sofortigen allgemeinen Abzug von der Brutto-Produktsteuer acceptiren. — Durch ein enges Sakristeienfenster stiegen Einbrecher in die hiesige Vorstadtische und verübten einen Kirchenraub mittelst Auffsperrung des Tabernakels, sie entwendeten die Kirchengeräthe, worunter ein Kelch (Geschenk des Fürstprimas) und eine Monstranz.

Schweiz.

Genf, 3. Febr. Durch das schwindelhafte Auftreten der „Heilsarmee“ wurden, wie der „Bern. Bund“ berichtet, bedauernde Vorgänge veranlaßt.

Diese Gesellschaft mietete ein Lokal im Erdgeschoss des Hauses Nr. 6, Place Longemalle, um dort ihre Zettelbank im Sinne der Spibeder einzurichten. Die Bevölkerung verstand das anders und es wurden einige Fensterstiche nicht aus lauter Zufall zerbrochen. Eine dicht gedrängte Menschenmenge umstand das Lokal. Die Polizei rückte auf, nahm eine Verhaftung vor und schloß darauf die Fensterläden. Der Erbitterung einer bekanntlich tief und in religiöser Hinsicht so ernsthaft angelegten Bevölkerung müssen besondere Momente zu Grunde liegen. Es war in erster Linie das fremdartige Auftreten dieser Truppe, die aus der Religion die reinste Gaullerei herauschmiedet; sodann der Zwist, den die Predigten dieser modernen Flagellanten in den Schoß der Familie hineintragen. Man sagte einer Tochter: „Wofür deine Eltern dem Heere des Heils entgegenstehen, so verlasse sie!“ Im nämlichen Falle rathen diese Apostel einer sonst modernen Hausfrau, ihren Mann u. d. ihre Kinder zu verlassen. Dazu kommt nun die Dünkelhaftigkeit: „Gib uns deine Gelder!“ — Weiter stellten sich Krieger und Kriegerinnen der Heilsarmee in den Häusern vor, verlangten Geldabgaben und beschnitten die Personen, welche solche verweigerten. Sie drohten ewige Strafen allen an, die den Beutel nicht zogen.

Neuenburg, 3. Febr. Die Heilsarmee gibt den Stadt- und Kantonsbehörden mehr zu schaffen, als man je gedacht hätte. Seit 1856 befand sich die sonst so ruhige und friedliche Stadtbevölkerung nie mehr in solch' anhaltender Aufregung, wie seit dem Einzug dieser Religionschwärmer, die es offenbar nur auf's Geld abgesehen haben. Eine Frau hat 60 Fr. bezahlt, um befehrt und gerettet zu werden. Bei diesem Entzählen allen religiösen Gefühls heißt es eben auch: „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“

Alle Abende haben wir vor dem „Hotel du Montblanc“, wo die Versammlungen abgehalten werden, sowie in den Straßen den gleichen Standal. Von fliehenden Sonntag Abends wurde die Zusammenkunft von der Behörde untersagt, weil man in Folge allgemeiner Erregung der Gemüther und verschiedener Drohungen die schlimmsten Exzesse befürchtete. Die Polizei, obwohl seit Montag um 30 Mann verstärkt, ist machtlos. Steinewerfen, Auspfeifen, Verwünschungen, wildes Brüllen sind die verschiedenen Zerstörungen, denen sich eine große Anzahl Leute in ihrer Erbitterung hingibt. Der Regierungsrath hat nun eine Proklamation an das Volk erlassen, in welcher dem Volke ernste Vorstellungen über sein Verhalten gemacht und dasselbe zur Ruhe aufgefordert wird. Dieses Vorgehen hat jedoch bis anhin nicht den geringsten Erfolg aufzuweisen. Was man verlangt, ist das einfache Verbot dieser Versammlungen, indem der gesunde Sinn der Mehrzahl der Bürger darin nicht die geringste Spur einer religiösen Handlung, sondern die Entweihung alles dessen, was man wahre Religion nennt, und einen schändlichen Mißbrauch unserer Glaubens- und Gewissensfreiheit erblickt.

Die Großzahl der Bürger will nun einmal von dieser Heilsarmee, diesen Schwärmern auf religiösem Gebiete, nichts wissen, sondern verwünscht sie. Bis sie nicht fort sind, wird es keine Ruhe geben.

Montreux, 4. Febr. Prinz Wilhelm mit Prinzessin Pauline von Württemberg sind zum mehrtägigen Kurzaufenthalt in Montreux am Genfersee eingetroffen. — Die Herzogin-Witwe von Anhalt-Bernburg, die bereits den dritten Winter in Montreux verweilt, hat das Protektorat der neugegründeten deutsch-evangelischen Kirche übernommen. — Ebenfalls hat eine durch den dortigen Kurarzt Dr. Steiger zu Gunsten der Rhein-Ueberschwemmten unter den Kurgästen veranstaltete Kollekte die Summe von 1600 Frsch. ergeben.

Italien.

Rom, 5. Febr. Das nächste Konsistorium ist auf den 26. d. anberaumt. Darin wird der Papst den neuernannten Kardinalen Bianchi und Gasi die Kardinalshüte überreichen und außerdem mehrere polnische Bischöfe präkonisiren, deren Zahl und Namen bisher noch nicht definitiv festgestellt sind.

Frankreich.

Paris, 5. Febr. In den Senatsbureauz wurden Barthélemy Saint-Hilaire, Allou, Berenger, Bestelin, Cordier, Saint Vallier, Jouin, Leon Say und Waddington zu Kommissären für das Prätendentengesetz gewählt. Nur Bestelin ist Anhänger des Projekts, er erhielt aber nur eine Stimme mehr als sein gegnerischer Mitbewerber. Vier nicht gewählte Mitbewerber in den anderen Bureauz sprechen sich für einen Vergleich aus. Die acht Gewählten wiesen jedes Ausnahmegesetz zurück. Dieselben vereinigten auf sich 127 Stimmen, die anderen Kandidaten nur 95. General Billon vom ersten Bureau war nicht erschienen. Der Geminister Humbert, Challewel Lacour und General Faidherbe hatten das Projekt in den respektiven Abtheilungen lebhaft verteidigt. Die Meinung herrscht vor, daß das Plenum entschieden ablehnen werde. Auch glaubt man vielfach, daß das Kabinet nach Erledigung dieser Frage alsbald zurücktreten und ein Kabinet Ferry an's Ruder gelangen werde. Fallières hält seine Gesundheit für zu unzuverlässig, um zu verbleiben. Grey soll die Unhaltbarkeit der Lage einsehen. Der Untersuchungsrichter Benoist spricht sich in seinem heute abge-

gebenen Berichte für die Verweisung der Affaire Jerome an die Anklagekammer aus. Jerome ist beschuldigt des Attentats gegen die bestehende Regierungsform. Es werden vielleicht noch acht Tage verstreichen, ehe die Anklagekammer eine Verhandlung anberaumt.

Die Senatskommission wählte Barthélemy Saint-Hilaire zum Präsidenten. Der Bericht, welchen der Kriegsminister vom General Brincourt über die monarchistischen Kundgebungen von Montpellier heute erhielt, ist so unvollständig, daß man den schlechten Willen der dortigen Militärbehörde daraus ersieht. Die Guquete dauert fort.

Paris, 5. Febr. Die von den hiesigen monarchistischen Blättern veröffentlichten Briefe ehemaliger kriegsgefangener Offiziere bestätigen auf's genaueste die Angaben bezüglich des Ehrenwort-Bruchs, der dem neuen Kriegsminister Thibaudin zur Last fällt. Thibaudin, der in Mainz beim Hutmacher Heinesetter wohnte, entfloß, ohne seinen Kameraden vorher Mittheilung darüber gemacht zu haben. Als die Kommission Herrn Thibaudin freigesprochen, setzte ihn der Kriegsminister trotzdem „en nonactivité par retrait d'emploi“, also genau dasselbe, was General Thibaudin jetzt den Prinzen von Orleans anthun will. Ein höherer aktiver Offizier schreibt an den „Gaulois“, daß Thibaudin, der damals in Dran wohnte, zu keinem Offizierisch zugelassen worden sei. Erst 1872 wurde er durch eine Verfügung des Präsidenten rehabilitirt. Auch die republikanischen Blätter wagen es übrigens nicht mehr, Thibaudin's Wortbruch in Abrede zu stellen. Sie schweigen deshalb gänzlich. (Straßb. Post.)

Prinz Viktor, der als Freiwilliger in der Artillerie zu Orleans diente, kam gestern nach Paris, um seinen Vater, den Prinzen Napoleon, zu besuchen. Der Untersuchungsrichter hat diesen Morgen die Verweisung des Prinzen Napoleon vor die Anklagekammer ausgesprochen, und zwar wegen des Versuchs, die Regierungsform zu ändern oder zu vernichten. Die Anklagekammer wird in spätestens acht Tagen ihren Entscheid fällen. Die öffentliche Meinung in Paris und in der Provinz wird als sehr gereizt gegen den Senat geschildert, falls derselbe sich weigere, seine Zustimmung zum Prätendentengesetz zu erteilen. In mehreren Stadttheilen, wo das „Volk“ wohnt, wurde heute die Prinzen-Frage lebhaft besprochen. Die Börse hat die Ausschuswahl des Senats mit einer „großen Baiffe“ bezeichnet, weil die Börsenleute ein Jermüthmaß zwischen beiden Kammeren fürchten und deshalb vom Senat erwarten, daß er nachgeben sollte.

Belgien.

Brüssel, 5. Febr. Senator Raphael Bischoffsheim, der reichliche Finanzmann Belgiens, ist im Alter von 75 Jahren heute Nachmittag gestorben. Er war geboren in Mainz, naturalisirt in Belgien 1841, Schwiegervater von Baron von Sürch in Paris und des Senator Montefiore Feub in Brüssel. Er gehörte der liberalen Partei an; er that viel für das Schulwesen und die Armen.

Großbritannien.

London, 5. Febr. Der konservative Lord Elcho wurde mit 492 Stimmen in Waddingtonshire zum Deputirten gewählt; der liberale Finlay erhielt 400 Stimmen.

Dublin, 5. Febr. Der Bicekönig ist plötzlich nach England abgereist.

Dublin, 5. Febr. In dem Mordkomplott-Prozesse bewiesen die heutigen Zeugnisaussagen die Theilnahme mehrerer Angeklagten an dem Attentate gegen den Geschworenen Field und die Verbindung Anderer mit einer revolutionären Organisation. Ein Polizeibeamter berichtete die Entdeckung eines großen Vorraths von Waffen und Munition bei den Angeklagten. Whelan konfittirte, daß der Mann, welcher der Polizei dazu führende Informationen gab, später ermordet worden sei. Der Staatsanwalt erklärte, er würde nächstens Zeugen beibringen, welche die Theilnahme der Gefangenen an allen in den letzten Jahren in Dublin begangenen Mordthaten feststellen würden. Fortsetzung Samstag.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Febr., Vorn. Die Mittheilung der Londoner „St. James Gazette“ über ein von dem Minister von Giers bereits erlassenes Rundschreiben an die russischen Vertreter im Auslande, betr. die Resultate des Austausch der Ansichten zwischen ihm und seinen Kollegen in Deutschland, Italien und Oesterreich-Ungarn, ist dem „Journal de St. Petersburg“ zufolge unrichtig. Ein solches Rundschreiben existirt nicht. — Der Minister des Innern hat der Zeitschrift „Vaterländische Annalen“ die zweite Verwarnung erteilt.

Ägypten.

Kairo, 4. Febr. Der Khehive hat heute Vormittag das Dekret wegen Ernennung einer internationalen Entschädigungskommission unterzeichnet, die erste Sitzung derselben findet am 6. d. M. statt. Auch das Dekret betreffend die Ernennung Colvin's zum finanziellen Beirath der ägyptischen Regierung ist heute vom Khehive unterzeichnet worden.

Nordamerika.

Washington, 4. Febr. Der Kongreß hat eine Bill, betreffend die Förderung des Projekts einer allgemeinen Ausstellung im Jahre 1884, angenommen. — Infolge Nachrichten, welche hier aus Aspinwall vom 24. Dezember eingegangen sind, sollen sich die Insurgenten in Estuador der Stadt Quito bemächtigt haben.

New-York, 5. Febr. Verheerende Ueberschwemmungen haben in Ohio, Indiana und Westvirginien enormen Schaden angerichtet. An vielen Orten stehen die Eisenbahnen unter Wasser und sind Brücken fortgespült. Mehrere Städte sind überschwemmt. In Cleveland wird der Schaden auf eine Million Dollars geschätzt. In Bradford (Pennsylvanien) steht fast die Hälfte des Geschäftsviertels

unter Wasser. 500 Häuser sind überschwemmt, die Bewohner der zweiten Etage mußten gerettet werden. In Meadville (Pensylvanien) wurden 300 Familien auf Booten gerettet. Die Fabriken in Indianapolis sind sehr beschädigt.

Badische Chronik.

Baden, 5. Febr. Schon vor längerer Zeit ist eine Verfügung des Ministeriums des Innern an sämtliche Bezirksämter ergangen, worin diese darauf aufmerksam gemacht wurden, daß unter den verschiedenen Vorkehrungen zur Bekämpfung des allgemein schwer empfundenen Bettel- und Landstreicher-Unwesens sich die mehrfach ins Leben gerufenen Vereine gegen Haus- und Straßenbettel bestens bewährt hätten und daß deshalb die Thätigkeit derselben thunlichst zu fördern und zu unterstützen, auch, wo die Verhältnisse hierzu geeignet erscheinen, die Bildung neuer Vereine anzuknüpfen sei. Die Hauptgrundzüge solcher Vereine bestehen bekanntlich darin, daß die Gaben der Vereinsmitglieder für Bedürftige nicht unmittelbar an den Einzelnen, sondern an den Verein oder das zu diesem Zwecke aufgestellte Organ abzugeben werden und die Bettler selbst niemals Geld, sondern nur Kost, eventuell Quartier, sei es in eigenen Anstalten, sei es bei einem dem Verein bestellten und beauftragten Gastwirth, erhalten. Quartier, sowie etwaige Kleidungsstücke sollen in der Regel nur gegen Arbeitsleistung gegeben werden. Zur Beschaffung von Arbeit für Solche, welche Beschäftigung auf ihrem Gewerbe suchen, ist ein Nachweiskommissar für freie Arbeitsstellen eingerichtet, wobei in erster Reihe nur solche Reisende Berücksichtigung finden sollen, welche im Besitze von geordneten Legitimationspapieren sich befinden.

Nachdem nun unlängst seitens der Reichsregierung Erhebungen darüber in Anregung gebracht worden sind, welche Ausdehnung das Bettel- und Landstreicher-Unwesen seit 1877 genommen hat und in welchem Umfange die Straf- und Zuchtbestimmungen der Reichsgesetze (insbesondere diejenigen, welche die Unterbringung der verurteilten Bettler und Landstreicher in einem Arbeitshause und die sonstige Anhaltung derselben zur Arbeit zulassen) in den einzelnen Bundesstaaten zur Anwendung gebracht worden sind, hat das Ministerium des Innern zur Gewinnung eines vollständigen Uebersichtes über die gegen das Bettelunwesen im Großherzogthum ergangenen Maßnahmen angeordnet, daß neben den erwähnten statistischen Erhebungen auch eine Feststellung erfolge in Bezug auf die im Lande bestehenden sogenannten Antibettelvereine und deren Thätigkeit, sowie in Bezug auf die in einzelnen Bezirken und Gemeinden bestehende Einrichtungen, wonach bedürftigen Durchreisenden entweder eine Unterstüßung in Geld (sog. Ortsgeld) aus der Gemeindefasse oder Naturalunterstützung (event. auch Nachquartier) auf Kosten der Gemeinde gewährt wird.

Wir werden nächstens in der Lage sein, über die Ergebnisse dieser Enquete nähere Mittheilungen zu machen.

Pforzheim, 5. Febr. Die vom hiesigen Stadtrath veranstaltete und nun abgeschlossene Sammlung zu Gunsten der Ueberschwemmten hat im Ganzen 18,681 M. 64 Pf. extrahirt, abgesehen von den gespendeten Kleidungsstücken und Lebensmitteln. Davon wurden überwiesen: dem Landes-Unterstützungskomitee in Karlsruhe 6000 M., dem Landeskomitee in Darmstadt 1000 M., dem Unterstützungskomitee in Ludwigsbafen 1000 M. nebst noch 2014 M. 20 Pf. durch Ankauf von Kleidungsstücken. Der Rest von 8667 M. 44 Pf. ist einstweilen noch zurückgehalten und in die Sparfasse gelegt worden. — Die von dem Großh. Amtsvorstand in den Landorten veranstalteten Sammlungen haben bis jetzt die Summe 6821 M. 40 Pf. extrahirt. — Der hiesige „Kunstgewerbe-Verein“ veröffentlicht eben ein Preisauschreiben betreffend die Lieferung von drei Entwürfen: 1) Entwurf zu einem Diplom für die Mitglieder des Kunstgewerbe-Vereins, Preis 200 M.; 2) Entwurf zu einem Rechnungsbuch für eine Goldwaaren-Fabrik, Preis 50 M.; 3) Entwurf zu einer Adresskarte für einen Goldwaaren-Fabrikanten, Preis 50 M. Lieferungsstermin 30. März.

Mannheim, 4. Febr. Die „New-Yorker Staatszeitung“ vom 5. Januar d. J. brachte folgende telegraphische Mittheilung des Herrn Kommerzienrath Emil Ladenburg in Frankfurt a. M. im Verein mit den Herren W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim. Frankfurt, 4. Jan. Schreckliche anhaltende Ueberschwemmung im Rhein-, Neckar- und Mainthal, Raftart bis Mainz fast ein großer See. Ganze Dörfer in der Pfalz zerstört; unbeschreibliche Noth und Elend. Viele Menschenleben verloren. Benachrichtigt Zeitungen und ersucht sie, Subskriptionen zu eröffnen. Rasche Hilfe nothwendig. E. Ladenburg.“ In Folge dieses Aufrufs wurden durch die Firma Ladenburg, Thalmann u. Comp. in New-York in rascher Aufeinanderfolge 27,000 M. telegraphisch an die Herren W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim zur Vertheilung an die Wasserbeschädigten überwiesen. Die Depeschenkosten, welche die telegraphische Korrespondenz mit New-York verursachten, wurden von den Herren Ladenburg getragen, unbeschadet ihrer Spenden für die Ueberschwemmten. — Durch den Verein gegen Haus- und Straßenbettel erhielten im Januar 568 Personen Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen, Abendessen, Obdach und Frühstück, 96 Personen mehr als im Monat Dezember des vorigen Jahres. — Der Bestallungs-Verein spendet jeder der zehn Lehrerswitwen, deren Gemänner Mitglieder des Vereins waren, jährlich 250 M., also die gleiche Summe, welche der Staat einer Wittve ausbezahlt. Die Mittel dieses wohlthätigen Vereins fließen aus freiwilligen Gaben von Freunden der Schule. Auch für Kinderpflege besteht hier ein Verein, dessen Mitglieder nach dem Bericht der letzten Generalversammlung 4190 M. beitragen, während die Schenkungen ungefähr 1600 M. betragen. — Die Reihe Pappeln, die vom Hauptzollamt bis zum Europäischen Hofe zieht, wird gegenwärtig gefällt, da die meisten Bäume, die schon 1829 hier angepflanzt wurden, im Alterben begriffen sind. Neue Bäume werden an die Stelle der alten treten, da das frühere Vorhaben, das Terrain des aufgeführten Hofens als Bauplatz zu verkaufen, wieder aufgegeben ist.

Freiburg, 3. Febr. Der Bericht des hiesigen Stadtraths an den Bürgerausschuß bezüglich der Söllenthal-Bahn ist soeben im Druck erschienen und an die Ausschussmitglieder zur Vertheilung gekommen. Der Bericht gibt eine sehr eingehende, gründlich gearbeitete historische Uebersicht über die Bestrebungen für Erstellung einer Eisenbahn von Freiburg über Neustadt nach Donaueschingen, die einen Zeitraum von vollen drei Jahrzehnten umfassen, und verweist sodann eingehend bei den erzielten Resultaten des letzten Landtages. Der Bericht schildert darauf die Thätigkeit der Städte Freiburg und Neustadt, um durch Aufbringung und Sicherstellung der Gegenleistungen den Beginn des Baus zu fördern. Beide Städte vereinigten sich, in zwei Abtheilungen bemüht zu bleiben, erstere das Gelände von Freiburg bis an die Grenze von Hintertarten, und letztere von da

bis Neustadt zu erwerben und gleichzeitig von den Interessenten die benötigten Mittel aufzubringen, um Gelände und Baarbeitrag damit decken zu können. Diese Bemühungen waren von Erfolge begleitet, wie im einzelnen dargestellt wird. Auch die Verhandlungen mit der Fürstl. Fürstl. Standesherrschaft werden eingehend behandelt; dieselben führten bekanntlich nach anfänglichem Scheitern zu einer vollständigen Einigung. Darauf hat der Stadtrath von Freiburg mit Schreiben vom 27. Dezember 1882 an den Gemeinderath von Neustadt das Erlauchen gestellt, einen Gemeindebeschuß dahin zu fassen, daß die Gemeinde Neustadt auf jeglichen Kostenersatz für die Eisenbahn-Vorarbeiten Verzicht leiste (Art. 1, Biff. 2 des Gesetzes vom 24. Mai 1882) und daß sie die freie Stellung des zum Bahnbau erforderlichen Geländes in den Gemarkungen Neustadt, Bierthaler und Hintertarten, sowie die Garantie für alle von den Interessenten des Schwarzwaldes geleisteten freiwilligen Beiträge, einschließlich des Beitrages der F. F. Standesherrschaft, mit zusammen 390,500 Mark, übernimmt. Nachdem der Bürgerausschuß von Neustadt unterm 20. Januar die Genehmigung zu dieser Garantieleistung erteilt hat, soll nunmehr die Zustimmung des Bürgerausschusses der Stadt Freiburg zu dem vom Stadtrath beschlossenen Baarbeitrage bis zu 400,000 M. den letzten Akt bilden, welcher die Erfüllung der vom Gesetze geforderten Gegenleistungen in verbindlicher Weise sicher stellen soll. Die Sitzung über diese wichtige Frage ist auf 19. Februar anberaumt. — Wie früher gemeldet, wird der hiesige Luise-Frauenverein zu Gunsten der Wasserbeschädigten einen Bazar veranstalten. Derselbe findet vom 11. bis 14. Februar im Großh. Palais in der Salzstraße statt. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin hat dem Benehmen nach 12 Gegenstände von hohem Werth gespendet.

X Aus dem Markgräflerland, 5. Febr. Bei der gestern Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Müllheim ergab die Rechnungsablage pro 1882 einen Ueberschuß von 700 M., der zu $\frac{1}{4}$ dem landwirthschaftlichen Verein, zu $\frac{1}{4}$ den übrigen beim letztjährigen Saufest beteiligten Gemeinden zu Gute kommt. Bezüglich des der Landw. Centralstelle zu erhaltenden Generalberichts sprach sich die Versammlung einstimmig dahin aus, daß der Bucher im Bezirk bis dato noch nicht abgenommen habe, sondern trotz des Buchergesetzes nach wie vor betrieben werde, nur etwas vorsichtiger. Im übrigen wünschte die Versammlung Verschärfung der Vorschriften zur Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche und schärfere Kontrolle bezüglich des Hausviehandels mit Vieh. Als erster Vorstand wurde Dr. E. F. Jung als Mitglied von Dugaingen gewählt, als zweiter Dr. Obermann Claus von Müllheim, als Sekretär Hr. L. A. Söhnlin.

Weinheim, 4. Febr. Heute Nachmittag bewegte sich ein Leichenzug durch unsere Stadt, wie wir selten einen ähnlichen hier gesehen. Es war das Begräbniß des so früh und so jäh dem Leben entrissenen 1. Secondeleutnants und Adjutanten im 1. Bataillon des 97. Infanterieregiments zu Hanau, des Hrn. Wilhelm Freudenberg. Das sein so trauriges Geschick und der tiefe Schmerz der Familie in den weitesten Kreisen der Einwohner hiesiger Stadt die lebhafteste Theilnahme finden werde, das war gar nicht anders zu erwarten. In hohem Grade ehrenvoll der Beweis von Achtung und Liebe von Seiten seiner Vorgesetzten und Kameraden, der in ihrem zahlreichen Erscheinen zum Begräbniß — von Hanau, von Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim her — gegeben wurde. Unser Kriegerverein erwies dem Verstorbenen militärische Ehren und nach Vollendung der feierlichen Feier legte dessen Vorstand, Dr. Reimicker Lena, namens des Vereins, einen Lorbeerkranz auf das Grab! Den Personalien, die verlesen wurden, entnehmen wir, daß der Verstorbene am 1. d. M. so unglücklich von seinem schwebenden Pferde stürzte, daß ein ausgedehnter Schädelbruch erfolgte, der absolut tödtlich war. — Mit Recht hob die Grabrede hervor, daß in allen Kreisen der hiesigen Gesellschaft des Aetis gern Begräbniß noch lange hin nur mit Behmutz, für alle Zeit aber in Liebe und Achtung wird gedacht werden.

Bühl. In dem schönen geräumigen Rathhaus-Saale wurde am 2. d. M. Abends bei überfülltem Hause das von dem Gesangsverein „Harmonie“ unter Mitwirkung des Kirchen-Sängerklores und der städtischen Musikkapelle veranstaltete Konzert für die Wasserbeschädigten des hiesigen Amtsbezirks abgehalten; dasselbe ist bei einem reichen abwechselnden Programm auf's gelungenste verlaufen und hat die über alle Erwartungen hohe Einnahme von 370 Mark ergeben, die dem Wohlthätigkeitsfuss der hiesigen Einwohnergesellschaft, der sich bei dem schon vorausgegangenen Konzert des Männer-Gesangsvereins und der Kollekte durch das

Bürgermeisteramt glänzend bewährte, ein neues ehrendes Zeugniß hinzufügt.

Königshofen. Die neu gegründete Spar- und Waisenkasse hatte im ersten Rechnungsjahr, 1. August 1881 bis 1. Juli 1882, einen Umsatz von 502,153 M.; 299 Einleger haben ein Guthaben von 183,425 M.; das reine Vermögen beläuft sich auf 4119 M.

Offenburg. Die von der Museums-Gesellschaft zu Gunsten der Wasserbeschädigten veranstaltete Theatervorstellung hat einen Reinertrag von 220 M. ergeben.

Radolfzell. In der Fischzucht-Anstalt hier sind, wie die „Fr. St.“ angibt, außer anderen Fischen: $\frac{1}{2}$ Million junge Fische, von denen dieser Tage ein großer Theil in den Obersee gesetzt wird, ferner 120,000 Lachsler, 40,000 amerikanische Forellenlarven, 30,000 Bachforellenlarven, die für die Singener Aach bestimmt sind, 10,000 Seeforellenlarven aus dem Starnberger See. In diesem Winter wurden größere Partien Fische nach allen Himmelsgegenden verschickt, namentlich im Großen nach Landstuhl (Rheinpfalz), nach Beringen (200,000), nach Württemberg, Ungarn und Genf.

Neueste Telegramme.

Berlin, 6. Febr. Abgeordnetenhau. Der Präsident theilt ein Schreiben des Ministers v. Puttkamer mit, durch welches dem Hause der Dank des Kaisers für die Beileidsadresse anlässlich des Todes des Prinzen Karl ausgesprochen wird; der Präsident übermittelt ferner den Dank des Kronprinzen-Paares für die Gratulation bei der Silberhochzeit. Das Haus genehmigte die Lauenburg'sche Verordnung unverändert in dritter Lesung und verwies die Substitutionsordnung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

St. Petersburg, 6. Febr. Der „Regierungsanzeiger“ publizirt ein Manifest des Kaisers, welches die Krönung in Moskau auf den Monat Mai festsetzt. In dem Manifeste wird hervorgehoben, daß der Kaiser die Krönung nicht vornehmen wollte, bis die durch die Ermordung des Kaisers aufgeregten Gefühle sich beruhigt hätten; jetzt sei diese Zeit gekommen. Das Manifest schließt: „Möge Gott uns unser Reich in Frieden erhalten, vor Gefahren bewahren, über uns ausgießen den Geist der Weisheit und Vernunft, möge er helfen, uns das volle Wohlergehen zum Ruhme des Vaterlandes und des Volkes erreichen zu lassen.“

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Mittwoch, 7. Febr. 19. Abon.-Vorh. Der Witt, Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen von Friederike Elmreich. Musik von Halvay. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Donnerstag, 8. Febr. 20. Abon.-Vorh. Zum ersten Mal: Aktiades, Tragödie in 3 Akten, von F. Seyde. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 30. Jan. Maria Theresia, B.: Frdr. Gbg., Fabrikarbeiter. — 2. Febr. Maria Mathilde, B.: Ldw. Schmieder, Zugmeister. — 3. Febr. Joh. Elisabeth Hildegard, B.: Joh. Fischer, Revisionsgehilfe. — Gertrud Emma, B.: Joh. Denn, Oberbuchhalter. — Jakob Frdr., B.: Karl Rand, Tagelöhner. — 4. Febr. Elise Clara, B.: Stef. Klähn, Tagelöhner. — Elise, B.: Joh. Pfaff, Schreiner. — Marie Luise Julie, B.: Joh. Lutz, Schreiner. — Karl Frdr., B.: Joh. Andreas, Holz- und Kohlenhändler.

Scheuafest. 6. Febr. Karl Ded von Mörsch, Cementarbeiter hier, mit Bertha Bechtold von Bilklingen.

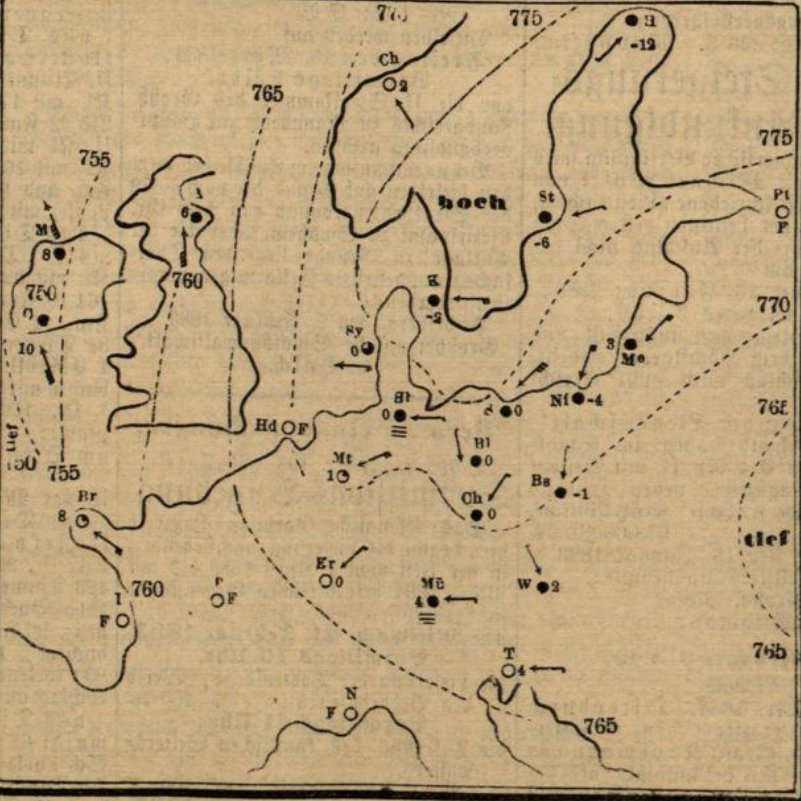
Todesfall. Baden, 3. Febr. M. Obermüller, Oberkriegskommissarius Wwe., 86 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Centralstation Karlsruhe.

Februar	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Wimmel.
5. Nacht u. Mor.	757.5	+ 2.4	4.47	82	NE.	klar
6. Morg. 7 Uhr ¹⁾	756.9	- 0.2	3.78	84	NE.	"
„ Mitt. u. Ab. ²⁾	755.3	+ 6.3	4.72	66	NE.	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 6. Febr. Morgens. 3.99 m, gestiegen 3 cm.

Wetterkarte vom 6. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das gestern erwähnte barometrische Maximum ist nordostwärts fortgeschritten, so daß jetzt stellenweise stürmische südliche Luftbewegung, während über Centraluropa schwache nördliche bis östliche Winde vorherrschend geworden sind. Bei sinkender Temperatur ist das Wetter über Centraluropa im Westen vorwiegend heiter, im Osten trübe, ohne erhebliche Niederschläge.

Frankfurter telegraphische Kurzberichte vom 6. Februar 1883.

Staatspapiere.	Wahrscheinl.
D. Reichs-Anl. 101 $\frac{1}{2}$	Bauschneider 153
Preuss. Consols 101 $\frac{1}{2}$	Staatsbahn 285 $\frac{1}{2}$
4% Bayer. M. 101 $\frac{1}{2}$	Galizier 267 $\frac{1}{2}$
4% Baden. M. 101 $\frac{1}{2}$	Nordwestbahn 171 $\frac{1}{2}$
4% i. Guld. 100 $\frac{1}{2}$	Lombarden 117 $\frac{1}{2}$
Def. Bapierrente (Kar-Loob.) 66.05	5% Lomb. Prior. 101 $\frac{1}{2}$
Deferr. Goldrente 82 $\frac{3}{4}$	„ (alte) 57.-
„ Silber. 66 $\frac{1}{2}$	3% D. F. St.-B. 76 $\frac{1}{2}$
4% Ungar. Goldr. 74 $\frac{1}{2}$	Kasse Wechsel u. Sotien.
Russ. Oblig. 1877 88 $\frac{1}{2}$	Orientanleihe
„ „ 1880 88 $\frac{1}{2}$	Def. Loose 1880 120 $\frac{1}{2}$
„ „ 1881 88 $\frac{1}{2}$	Wechsel u. Anst. 169.17
„ „ 1882 88 $\frac{1}{2}$	„ „ 20.43
„ „ 1883 88 $\frac{1}{2}$	„ „ 81.17
„ „ 1884 88 $\frac{1}{2}$	„ „ 170.60
„ „ 1885 88 $\frac{1}{2}$	„ „ 16.22
„ „ 1886 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1887 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1888 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1889 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1890 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1891 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1892 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1893 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1894 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1895 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1896 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1897 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1898 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1899 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1900 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1901 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1902 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1903 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1904 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1905 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1906 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1907 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1908 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1909 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1910 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1911 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1912 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1913 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1914 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1915 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1916 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1917 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1918 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1919 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1920 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1921 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1922 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1923 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1924 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1925 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1926 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1927 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1928 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1929 88 $\frac{1}{2}$	„ „
„ „ 1930 88 $\frac{1}{2}$	„ „

Berlin. Def. Kreditakt. 518 Kreditaktien 292.60
„ Staatsbahn 571 Marknoten 58.50
Lombarden 286.50 Lombenz: —
Disco-Common 194.50
Lairahütte 130.70 5% Anleihe 114.55
Dortmunder 97.70 Staatsbahn 286 $\frac{1}{2}$
Basler Banker. 131 $\frac{1}{2}$ Lombarden 117 $\frac{1}{2}$
Disconto-Comm. 194 $\frac{1}{2}$ Lombenz: ziemlich fest.
Lombenz: —
Italiener 86.70
Lombenz: —

Einladung zur Generalversammlung des Pferdezücht-Vereins Karlsruhe.

Nach Maßgabe des § 21 der Gesellschaftsstatuten wird die elfte ordentliche General-Versammlung

auf Sonntag den 25. Februar d. J., Morgens 11 Uhr, im Gartensaal des Schlosses zum „Grünen Hof“ dahier anberaumt.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Ausschusses.
3. Ertheilung des Absolutums.

Den Mitgliedern werden die nach § 27 der Statuten nötigen Stimmentarten am Eingang zum Lokale überreicht und ist eine möglichst zahlreiche Theilnahme erwünscht.

Karlsruhe, den 29. Januar 1883.

Der Vorstand
Heinrich Müller.

E. 727. 2.
E. 799. 2. Rothensfeld im Murgthal. Wegen Wegzugs des hiesigen Arztes ist die Stelle durch einen tüchtigen Arzt sofort wieder zu besetzen.

Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete hat sich zur Ausübung der

Gesamtheitkunde
mit heute dahier niedergelassen.

Wieland-Castell,
prakt. Arzt, Wund- & Heilprakt.

Ausnahme Weise billige Cigarren!

Union Club Bahia, bestehend aus reinem Brasil Tabak, Geschmack ähnlich wie Havana, mittelkräftig, Rauchern, die auf Qualität sehen, sehr zu empfehlen, per Mille M. 60. — Conchas, mild u. sehr angenehm, per Mille M. 60.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Bekanntmachung.
E. 833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius B. Kahn sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns Julius Benjamin Kahn dahier wurde durch Beschluß des Grob. Amtsgerichts vom heutigen Tage gemäß § 188 Abs. 2 der Konkursordnung eingestellt.

Mittwoch den 21. März 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Grob. Schöffengericht Offen- burg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kal. Bezirkskommando Offenburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Offenburg, den 24. Januar 1883.
C. Keller, Gerichtsschreiber

des Grob. bad. Amtsgerichts.
E. 825. 1. Nr. 617. St. Blasien:
1. Franz Keller von Elmeneß, zuletzt daselbst,
2. Blasius Erne von Trohnschwand, zuletzt daselbst,
3. August Friedrich Bauer von Reichenbach, zuletzt in Zimmeneich,
4. Felix Maier von Barnhart, zuletzt in St. Blasien,

werden beschuldigt, daß sie als beurlaubte Reservisten bezw. Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert sind. — Uebertretung gegen § 360 St. G. B.

Dieselben werden auf Anordnung des Grob. Amtsgerichts hierseits auf Samstag den 31. März 1883, Vormittags 10^{1/2} Uhr, vor das Grob. Schöffengericht St. Blasien zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

St. Blasien, den 18. Januar 1883.
Grob. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Schneider.

E. 803. 2. Nr. 1562. Heidelberg.
1. Schreiner Balthasar Falner, geb. am 16. Dezember 1859 zu Michelfeld,
2. Fabrikarbeiter Johann Wüst, geb. am 17. Februar 1860 zu Bagen,
3. Küfer Johann Glasbrenner, geb. am 2. Febr. 1860 zu Daisbach,
4. Tagelöhner Johann Wildenberger, geb. am 22. Februar 1860 zu Dühren,
5. Schuhmacher Heinrich Döbert, geb. am 19. Dezember 1860 zu Dühren,
6. Glaser Christian Grab, geb. am 6. Juni 1860 zu Giehlbrunn,
7. Schmied Wilhelm Kaiser, geb. am 2. Januar 1860 zu Pilsbach,
8. Landwirth Joh. Georg Hauert, geb. am 27. Juni 1860 zu Hofenheim,
9. Expeditionsgehilfe Georg Friedr. Ferdinand Bender, geb. am 2. Mai 1860 zu Michelfeld,
10. Glasdner Ludwig Adam Kumpf, geboren am 26. Oktober 1860 zu Redarbischofsheim,
11. Kaufm. Hermann Damberger, geb. am 2. September 1860 zu Heidenheim,
12. Tücher Johann Heinrich Schick, geboren am 16. Januar 1860 zu Einshelm,
13. Maurer Josef Kerber, früher Banner genannt, geboren am 9. Februar 1860 zu Steinsfurt,
14. Kaufmann Jakob Weil, geb. am 24. Dezember 1860 zu Weiler,
15. Landwirth Wilh. Ludwig Risch, geb. am 20. Mai 1860 zu Buzenhauen, und
16. Johann Georg Hardt, früher Dies genannt, Tagelöhner, geb. am 5. Februar 1860 zu Daisbach,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Bergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B.
Dieselben werden auf Freitag den 16. März 1883, Vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Grob. Landgerichts zu Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Grob. Amtsamt zu Einshelm über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden.

Heidelberg, den 2. Februar 1883.
Grobherzogliche Staatsanwaltschaft.
v. Dusch.

Bekanntmachung.
E. 793. 2. Nr. 193. Rastatt.
Submissions-Vergebung.

Das Königl. Garnison-Lazareth hier begibt die Lieferung nachstehender, in der Zeit vom 1. April 1883 bis zum März 1884 erforderlichen Gegenstände in Submission, und zwar:

am Mittwoch, 21. Februar 1883, Vormittags 10 Uhr, die Lieferung der Todtenfärge, Werth des Bedarfs circa 100 M.
Vormittags 11 Uhr: die Lieferung des künftigen Selterswassers, Werth des Bedarfs circa 300 M.
Donnerstag, 22. Februar 1883, Vormittags 10 Uhr: die Lieferung der Reinigungsmaterialien, Werth des Bedarfs circa 120 M.
Vormittags 11 Uhr:

die Lieferung der Viehalien u. Kolonialwaren, Werth des Bedarfs circa 7000 M. Fischwaren, Werth des Bedarfs circa 12000 M. Padmaaren, Werth des Bedarfs circa 6000 M. Weine, Werth des Bedarfs circa 8600 M. des Biers, Werth des Bedarfs circa 1200 M. und der Milch, Werth des Bedarfs circa 2000 M.

Die Offerten sind zu den bezüglichen Terminen, verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, an das Lazarethbureau einzuliefern, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Rastatt, den 31. Januar 1883.
Königl. Garnison-Lazareth.

E. 827. Nr. 869. Bruchsal.
Submission auf abgängige Paramente und Kirchengeschäften.

Zufolge höheren Auftrags soll eine Anzahl älterer, theils unbrauchbarer theils entbehrlicher Paramente und sonstiger Kirchengeschäfte, darunter ca. 30 Rauchmängel und Messgewänder, im Submissionswege im Ganzen veräußert werden.

Schriftliche Angebote sind längstens bis Montag den 12. Februar d. J., Abends 5 Uhr, auf unserm Bureau einzuliefern, wo inzwischen die Submissionsbedingungen sowie ein Verzeichnis sämmtlicher Gegenstände zur Einsicht aufhängen. Auf Verlangen können die Gegenstände auch vorgezeigt werden.

Bruchsal, den 3. Februar 1883.
Grob. Domänenverwaltung.

Holzversteigerung.
E. 815. 2. Die Grob. Bezirksforsterei Stein veräußert mit monatlicher Zahlungsfrist auf dem Rathhause zu Stein:

Mittwoch den 14. Februar l. J. aus Domänenwald Schalkenberg: 12 Eichen II., III., u. IV. Kl., 1 Buche, 1 Eibeer; 245 Ster buchenes, 40 Ster eichenes, 2 Ster gemischtes Scheitholz, 34 Ster buchenes, 6 Ster eichenes, 4 Ster gemischtes Prügelholz, 64 Ster buchenes und eichenes Stockholz; 7635 buchenes, 100 eichenes, 600 gemischtes Wellen; 15 Loose Gartenreife und 6 Loose Schlagraum.

Donnerstag den 15. Februar l. J. aus Domänenwald Limberg: 17 Eichen II., III., u. IV. Kl., 4 Buchen, 3 Ahorn, 2 Pappel; 176 Ster buchenes, 14 Ster eichenes, 4 Ster gemischtes Scheitholz, 2 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 12 Ster gemischtes Prügelholz, 49 Ster buchenes und eichenes Stockholz, 6000 buchenes, 100 eichenes, 400 gemischtes Wellen; 4 Loose Gartenreife und 4 Loose Schlagraum.

Freitag den 16. Februar l. J. aus Domänenwald Hagsberg: 13 Eichen II., III., u. IV. Kl., 136 Ster buchenes, 12 Ster eichenes, 2 Ster gemischtes Scheitholz, 34 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 14 Ster gemischtes Prügelholz und 41 Ster buchenes und eichenes Stockholz; 4400 buchenes, 200 eichenes, 850 gemischtes Wellen; 15 Loose Gartenreife und 6 Loose Schlagraum.

Die Verhandlungen beginnen jeweils Vormittags 10 Uhr.

Holzversteigerung.
E. 801. 2. Nr. 169. Von Gr. Bezirksforsterei Mittelberg in Ettlingen werden mit unentgeltlicher Vorfrist oder Ratatbewilligung bei Baarzahlung veräußert:

am Montag, 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, im Hofsaal zum König von Preußen in Straußental:
aus Distr. II, 8, 12, 13, Grob-Hoferswald: 1 Tannenstämme 115 Stück II. Kl. mit 211,76 Fm., 112 Stück III. Kl. mit 172,01 Fm., 275 IV. Kl. mit 215,92 Fm.; Tannenstämme: 206 Stück II. Kl. mit 336,65 Fm., 19 Eichen IV. Kl. mit 16,62 Fm., 2 Ahorn mit 1,12 Fm. und 106 Tannenstämme (gemischte Loose) mit 218,58 Fm.;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: Tannenstämme: 142 Stück II. Kl. mit 328,67 Fm., 115 III. Kl. mit 164,10 Fm., 166 IV. Kl. mit 184,11 Fm., 4 Eichen IV. Kl. mit 1,66 Fm., 81 Tannenstämme II. Kl. mit 108,56 Fm., 1 Eichenstamm mit 1,53 Fm., 2 Hainbuchen mit 0,72 Fm., 150 Hopfenstangen I. Kl., 150 III. Kl., sowie 100 Baumstämme;
am Dienstag, 13. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, in der Marxeller Mühle:
aus Distr. II, 8, 10, 12, 13, Grob-Hoferswald: 645 Ster Bucheneicheholz II., 96 III. Kl., 23 Ster Eichen, 423 Tannen-Scheitholz III. Klasse, 157 Ster Buchens, 284 gemischtes, 51 Tannen-, 90 Forlen Prügelholz I. Kl., 700 buchenes, 1175 gemischtes, 525 tannenes, 800 forlene Prügelwellen und 17 Loose Schlagraum;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: 68 Ster Tannen, 4 gemischtes Scheitholz II. Kl., 2 Ster Buchens, 206 Tannen Prügelholz I. Klasse, 1000 tannenes Prügelwellen, sowie 8 Loose Schlagraum.
Die Waldhüter Kratz von Burchard und Kunz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

die Lieferung der Viehalien u. Kolonialwaren, Werth des Bedarfs circa 7000 M. Fischwaren, Werth des Bedarfs circa 12000 M. Padmaaren, Werth des Bedarfs circa 6000 M. Weine, Werth des Bedarfs circa 8600 M. des Biers, Werth des Bedarfs circa 1200 M. und der Milch, Werth des Bedarfs circa 2000 M.

Die Offerten sind zu den bezüglichen Terminen, verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, an das Lazarethbureau einzuliefern, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Rastatt, den 31. Januar 1883.
Königl. Garnison-Lazareth.

E. 827. Nr. 869. Bruchsal.
Submission auf abgängige Paramente und Kirchengeschäften.

Zufolge höheren Auftrags soll eine Anzahl älterer, theils unbrauchbarer theils entbehrlicher Paramente und sonstiger Kirchengeschäfte, darunter ca. 30 Rauchmängel und Messgewänder, im Submissionswege im Ganzen veräußert werden.

Schriftliche Angebote sind längstens bis Montag den 12. Februar d. J., Abends 5 Uhr, auf unserm Bureau einzuliefern, wo inzwischen die Submissionsbedingungen sowie ein Verzeichnis sämmtlicher Gegenstände zur Einsicht aufhängen. Auf Verlangen können die Gegenstände auch vorgezeigt werden.

Bruchsal, den 3. Februar 1883.
Grob. Domänenverwaltung.

Holzversteigerung.
E. 815. 2. Die Grob. Bezirksforsterei Stein veräußert mit monatlicher Zahlungsfrist auf dem Rathhause zu Stein:

Mittwoch den 14. Februar l. J. aus Domänenwald Schalkenberg: 12 Eichen II., III., u. IV. Kl., 1 Buche, 1 Eibeer; 245 Ster buchenes, 40 Ster eichenes, 2 Ster gemischtes Scheitholz, 34 Ster buchenes, 6 Ster eichenes, 4 Ster gemischtes Prügelholz, 64 Ster buchenes und eichenes Stockholz; 7635 buchenes, 100 eichenes, 600 gemischtes Wellen; 15 Loose Gartenreife und 6 Loose Schlagraum.

Donnerstag den 15. Februar l. J. aus Domänenwald Limberg: 17 Eichen II., III., u. IV. Kl., 4 Buchen, 3 Ahorn, 2 Pappel; 176 Ster buchenes, 14 Ster eichenes, 4 Ster gemischtes Scheitholz, 2 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 12 Ster gemischtes Prügelholz, 49 Ster buchenes und eichenes Stockholz, 6000 buchenes, 100 eichenes, 400 gemischtes Wellen; 4 Loose Gartenreife und 4 Loose Schlagraum.

Freitag den 16. Februar l. J. aus Domänenwald Hagsberg: 13 Eichen II., III., u. IV. Kl., 136 Ster buchenes, 12 Ster eichenes, 2 Ster gemischtes Scheitholz, 34 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 14 Ster gemischtes Prügelholz und 41 Ster buchenes und eichenes Stockholz; 4400 buchenes, 200 eichenes, 850 gemischtes Wellen; 15 Loose Gartenreife und 6 Loose Schlagraum.

Die Verhandlungen beginnen jeweils Vormittags 10 Uhr.

Holzversteigerung.
E. 801. 2. Nr. 169. Von Gr. Bezirksforsterei Mittelberg in Ettlingen werden mit unentgeltlicher Vorfrist oder Ratatbewilligung bei Baarzahlung veräußert:

am Montag, 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, im Hofsaal zum König von Preußen in Straußental:
aus Distr. II, 8, 12, 13, Grob-Hoferswald: 1 Tannenstämme 115 Stück II. Kl. mit 211,76 Fm., 112 Stück III. Kl. mit 172,01 Fm., 275 IV. Kl. mit 215,92 Fm.; Tannenstämme: 206 Stück II. Kl. mit 336,65 Fm., 19 Eichen IV. Kl. mit 16,62 Fm., 2 Ahorn mit 1,12 Fm. und 106 Tannenstämme (gemischte Loose) mit 218,58 Fm.;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: Tannenstämme: 142 Stück II. Kl. mit 328,67 Fm., 115 III. Kl. mit 164,10 Fm., 166 IV. Kl. mit 184,11 Fm., 4 Eichen IV. Kl. mit 1,66 Fm., 81 Tannenstämme II. Kl. mit 108,56 Fm., 1 Eichenstamm mit 1,53 Fm., 2 Hainbuchen mit 0,72 Fm., 150 Hopfenstangen I. Kl., 150 III. Kl., sowie 100 Baumstämme;
am Dienstag, 13. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, in der Marxeller Mühle:
aus Distr. II, 8, 10, 12, 13, Grob-Hoferswald: 645 Ster Bucheneicheholz II., 96 III. Kl., 23 Ster Eichen, 423 Tannen-Scheitholz III. Klasse, 157 Ster Buchens, 284 gemischtes, 51 Tannen-, 90 Forlen Prügelholz I. Kl., 700 buchenes, 1175 gemischtes, 525 tannenes, 800 forlene Prügelwellen und 17 Loose Schlagraum;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: 68 Ster Tannen, 4 gemischtes Scheitholz II. Kl., 2 Ster Buchens, 206 Tannen Prügelholz I. Klasse, 1000 tannenes Prügelwellen, sowie 8 Loose Schlagraum.
Die Waldhüter Kratz von Burchard und Kunz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

am Montag, 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, im Hofsaal zum König von Preußen in Straußental:
aus Distr. II, 8, 12, 13, Grob-Hoferswald: 1 Tannenstämme 115 Stück II. Kl. mit 211,76 Fm., 112 Stück III. Kl. mit 172,01 Fm., 275 IV. Kl. mit 215,92 Fm.; Tannenstämme: 206 Stück II. Kl. mit 336,65 Fm., 19 Eichen IV. Kl. mit 16,62 Fm., 2 Ahorn mit 1,12 Fm. und 106 Tannenstämme (gemischte Loose) mit 218,58 Fm.;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: Tannenstämme: 142 Stück II. Kl. mit 328,67 Fm., 115 III. Kl. mit 164,10 Fm., 166 IV. Kl. mit 184,11 Fm., 4 Eichen IV. Kl. mit 1,66 Fm., 81 Tannenstämme II. Kl. mit 108,56 Fm., 1 Eichenstamm mit 1,53 Fm., 2 Hainbuchen mit 0,72 Fm., 150 Hopfenstangen I. Kl., 150 III. Kl., sowie 100 Baumstämme;
am Dienstag, 13. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, in der Marxeller Mühle:
aus Distr. II, 8, 10, 12, 13, Grob-Hoferswald: 645 Ster Bucheneicheholz II., 96 III. Kl., 23 Ster Eichen, 423 Tannen-Scheitholz III. Klasse, 157 Ster Buchens, 284 gemischtes, 51 Tannen-, 90 Forlen Prügelholz I. Kl., 700 buchenes, 1175 gemischtes, 525 tannenes, 800 forlene Prügelwellen und 17 Loose Schlagraum;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: 68 Ster Tannen, 4 gemischtes Scheitholz II. Kl., 2 Ster Buchens, 206 Tannen Prügelholz I. Klasse, 1000 tannenes Prügelwellen, sowie 8 Loose Schlagraum.
Die Waldhüter Kratz von Burchard und Kunz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

am Montag, 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, im Hofsaal zum König von Preußen in Straußental:
aus Distr. II, 8, 12, 13, Grob-Hoferswald: 1 Tannenstämme 115 Stück II. Kl. mit 211,76 Fm., 112 Stück III. Kl. mit 172,01 Fm., 275 IV. Kl. mit 215,92 Fm.; Tannenstämme: 206 Stück II. Kl. mit 336,65 Fm., 19 Eichen IV. Kl. mit 16,62 Fm., 2 Ahorn mit 1,12 Fm. und 106 Tannenstämme (gemischte Loose) mit 218,58 Fm.;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: Tannenstämme: 142 Stück II. Kl. mit 328,67 Fm., 115 III. Kl. mit 164,10 Fm., 166 IV. Kl. mit 184,11 Fm., 4 Eichen IV. Kl. mit 1,66 Fm., 81 Tannenstämme II. Kl. mit 108,56 Fm., 1 Eichenstamm mit 1,53 Fm., 2 Hainbuchen mit 0,72 Fm., 150 Hopfenstangen I. Kl., 150 III. Kl., sowie 100 Baumstämme;
am Dienstag, 13. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, in der Marxeller Mühle:
aus Distr. II, 8, 10, 12, 13, Grob-Hoferswald: 645 Ster Bucheneicheholz II., 96 III. Kl., 23 Ster Eichen, 423 Tannen-Scheitholz III. Klasse, 157 Ster Buchens, 284 gemischtes, 51 Tannen-, 90 Forlen Prügelholz I. Kl., 700 buchenes, 1175 gemischtes, 525 tannenes, 800 forlene Prügelwellen und 17 Loose Schlagraum;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: 68 Ster Tannen, 4 gemischtes Scheitholz II. Kl., 2 Ster Buchens, 206 Tannen Prügelholz I. Klasse, 1000 tannenes Prügelwellen, sowie 8 Loose Schlagraum.
Die Waldhüter Kratz von Burchard und Kunz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

am Montag, 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, im Hofsaal zum König von Preußen in Straußental:
aus Distr. II, 8, 12, 13, Grob-Hoferswald: 1 Tannenstämme 115 Stück II. Kl. mit 211,76 Fm., 112 Stück III. Kl. mit 172,01 Fm., 275 IV. Kl. mit 215,92 Fm.; Tannenstämme: 206 Stück II. Kl. mit 336,65 Fm., 19 Eichen IV. Kl. mit 16,62 Fm., 2 Ahorn mit 1,12 Fm. und 106 Tannenstämme (gemischte Loose) mit 218,58 Fm.;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: Tannenstämme: 142 Stück II. Kl. mit 328,67 Fm., 115 III. Kl. mit 164,10 Fm., 166 IV. Kl. mit 184,11 Fm., 4 Eichen IV. Kl. mit 1,66 Fm., 81 Tannenstämme II. Kl. mit 108,56 Fm., 1 Eichenstamm mit 1,53 Fm., 2 Hainbuchen mit 0,72 Fm., 150 Hopfenstangen I. Kl., 150 III. Kl., sowie 100 Baumstämme;
am Dienstag, 13. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, in der Marxeller Mühle:
aus Distr. II, 8, 10, 12, 13, Grob-Hoferswald: 645 Ster Bucheneicheholz II., 96 III. Kl., 23 Ster Eichen, 423 Tannen-Scheitholz III. Klasse, 157 Ster Buchens, 284 gemischtes, 51 Tannen-, 90 Forlen Prügelholz I. Kl., 700 buchenes, 1175 gemischtes, 525 tannenes, 800 forlene Prügelwellen und 17 Loose Schlagraum;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: 68 Ster Tannen, 4 gemischtes Scheitholz II. Kl., 2 Ster Buchens, 206 Tannen Prügelholz I. Klasse, 1000 tannenes Prügelwellen, sowie 8 Loose Schlagraum.
Die Waldhüter Kratz von Burchard und Kunz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

am Montag, 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, im Hofsaal zum König von Preußen in Straußental:
aus Distr. II, 8, 12, 13, Grob-Hoferswald: 1 Tannenstämme 115 Stück II. Kl. mit 211,76 Fm., 112 Stück III. Kl. mit 172,01 Fm., 275 IV. Kl. mit 215,92 Fm.; Tannenstämme: 206 Stück II. Kl. mit 336,65 Fm., 19 Eichen IV. Kl. mit 16,62 Fm., 2 Ahorn mit 1,12 Fm. und 106 Tannenstämme (gemischte Loose) mit 218,58 Fm.;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: Tannenstämme: 142 Stück II. Kl. mit 328,67 Fm., 115 III. Kl. mit 164,10 Fm., 166 IV. Kl. mit 184,11 Fm., 4 Eichen IV. Kl. mit 1,66 Fm., 81 Tannenstämme II. Kl. mit 108,56 Fm., 1 Eichenstamm mit 1,53 Fm., 2 Hainbuchen mit 0,72 Fm., 150 Hopfenstangen I. Kl., 150 III. Kl., sowie 100 Baumstämme;
am Dienstag, 13. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, in der Marxeller Mühle:
aus Distr. II, 8, 10, 12, 13, Grob-Hoferswald: 645 Ster Bucheneicheholz II., 96 III. Kl., 23 Ster Eichen, 423 Tannen-Scheitholz III. Klasse, 157 Ster Buchens, 284 gemischtes, 51 Tannen-, 90 Forlen Prügelholz I. Kl., 700 buchenes, 1175 gemischtes, 525 tannenes, 800 forlene Prügelwellen und 17 Loose Schlagraum;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: 68 Ster Tannen, 4 gemischtes Scheitholz II. Kl., 2 Ster Buchens, 206 Tannen Prügelholz I. Klasse, 1000 tannenes Prügelwellen, sowie 8 Loose Schlagraum.
Die Waldhüter Kratz von Burchard und Kunz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

am Montag, 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, im Hofsaal zum König von Preußen in Straußental:
aus Distr. II, 8, 12, 13, Grob-Hoferswald: 1 Tannenstämme 115 Stück II. Kl. mit 211,76 Fm., 112 Stück III. Kl. mit 172,01 Fm., 275 IV. Kl. mit 215,92 Fm.; Tannenstämme: 206 Stück II. Kl. mit 336,65 Fm., 19 Eichen IV. Kl. mit 16,62 Fm., 2 Ahorn mit 1,12 Fm. und 106 Tannenstämme (gemischte Loose) mit 218,58 Fm.;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: Tannenstämme: 142 Stück II. Kl. mit 328,67 Fm., 115 III. Kl. mit 164,10 Fm., 166 IV. Kl. mit 184,11 Fm., 4 Eichen IV. Kl. mit 1,66 Fm., 81 Tannenstämme II. Kl. mit 108,56 Fm., 1 Eichenstamm mit 1,53 Fm., 2 Hainbuchen mit 0,72 Fm., 150 Hopfenstangen I. Kl., 150 III. Kl., sowie 100 Baumstämme;
am Dienstag, 13. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, in der Marxeller Mühle:
aus Distr. II, 8, 10, 12, 13, Grob-Hoferswald: 645 Ster Bucheneicheholz II., 96 III. Kl., 23 Ster Eichen, 423 Tannen-Scheitholz III. Klasse, 157 Ster Buchens, 284 gemischtes, 51 Tannen-, 90 Forlen Prügelholz I. Kl., 700 buchenes, 1175 gemischtes, 525 tannenes, 800 forlene Prügelwellen und 17 Loose Schlagraum;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: 68 Ster Tannen, 4 gemischtes Scheitholz II. Kl., 2 Ster Buchens, 206 Tannen Prügelholz I. Klasse, 1000 tannenes Prügelwellen, sowie 8 Loose Schlagraum.
Die Waldhüter Kratz von Burchard und Kunz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

am Montag, 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, im Hofsaal zum König von Preußen in Straußental:
aus Distr. II, 8, 12, 13, Grob-Hoferswald: 1 Tannenstämme 115 Stück II. Kl. mit 211,76 Fm., 112 Stück III. Kl. mit 172,01 Fm., 275 IV. Kl. mit 215,92 Fm.; Tannenstämme: 206 Stück II. Kl. mit 336,65 Fm., 19 Eichen IV. Kl. mit 16,62 Fm., 2 Ahorn mit 1,12 Fm. und 106 Tannenstämme (gemischte Loose) mit 218,58 Fm.;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: Tannenstämme: 142 Stück II. Kl. mit 328,67 Fm., 115 III. Kl. mit 164,10 Fm., 166 IV. Kl. mit 184,11 Fm., 4 Eichen IV. Kl. mit 1,66 Fm., 81 Tannenstämme II. Kl. mit 108,56 Fm., 1 Eichenstamm mit 1,53 Fm., 2 Hainbuchen mit 0,72 Fm., 150 Hopfenstangen I. Kl., 150 III. Kl., sowie 100 Baumstämme;
am Dienstag, 13. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, in der Marxeller Mühle:
aus Distr. II, 8, 10, 12, 13, Grob-Hoferswald: 645 Ster Bucheneicheholz II., 96 III. Kl., 23 Ster Eichen, 423 Tannen-Scheitholz III. Klasse, 157 Ster Buchens, 284 gemischtes, 51 Tannen-, 90 Forlen Prügelholz I. Kl., 700 buchenes, 1175 gemischtes, 525 tannenes, 800 forlene Prügelwellen und 17 Loose Schlagraum;
aus Distr. IV, 2a, Oberloferwald: 68 Ster Tannen, 4 gemischtes Scheitholz II. Kl.,